

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

4. - 30. Oktober 1808

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

der Missionen diese sollen zulassen. So sagte, daß eines der H. Gouverneurs
zu Madras Wunsch wäre, was sich schon vorher vor Standen zu Madras an-
geschlossen, daß er sein H. Ball geben würde; und beabsichtigt nunmehr ihn der Seni-
or Garnisonprediger zu Madras, H. Vaughan, in einem angemessenen Schreiben an
uns, von uns sehr willkommen heißen. Gabe es Gott! daß wir in Liebe, Friede &
Freundschaft, als Christe Christi, leben mögen, und es nicht Noth sei haben möge, es zu be-
weisen, daß es einen Vergleich mit ihm gemacht habe! Mit Menschen, ja auf unserm
Landes, bekräftigt; so wird die Kirche in Bezug auf uns, sehr gebilligt; aber auch
Menschen wird man nicht zu viel haben. Gottes Wohlgefallen ist das Beste, und
dieses ist auf der Hauptgrund unserer Thuns gewesen. Das, bitte ich in Verhoff
wollen es uns nicht versagen!

1808 November.

- Am 6^{ten} H. Keating hielt feierl. Gottesdienst zum erstenmal in unserer Kirche, von
11 bis 12 Uhr, und predigte auch angemessen über 1 Tim. 17, 24. Wir sagten
selben den Malabar. Gottesdienst vorher, von 9 bis 11 Uhr, weil das wegen
um Volke der englischen Sprache zu wenig zu Hülfe steht. Aber das ist mir an-
der Sache, wenn man ganze Nächte auf dem Lande zu bringt, so ist der Nacht
zweimal Tagelicht, und am Tage Tag, und am Tage Nacht. Wie ist es mög-
lich, diese eine Stunde zum Gottesdienst des Tages, und auf uns auch, und zu, Lieder, und
wenn man eine Stunde abends zu 12 Uhr zu Hülfe geht.
- 8^{ten} H. Keating wird ab nach Frankreich zu seiner Familie, von da er mit derselben
gegen das Ende des Decembers, oder zu Anfang des Januars, nach Frankreich
gehen wird. Es werden inzwischen noch alle Hülfe, wie zu vor.
- 12^{ten} Am Ende an den 17^{ten} besuchte uns H. Hoff von Tanschaun, und wir haben es auch, die
Anglegenheiten und gegenwärtige Lage unserer Mission besprochen, und es wird auf inzwisch
in Drucke Vorrichtungen folgen. Herr Keating mag sehr gut sein; aber wegen
ist es sehr mag ein, sehr Mann von Uebelgefallen vorstellt worden, gemacht
da er noch jung ist. Wegen sind wir auf, aber, wenn es bleibt auf und ankommt,
nicht allmählich klug genug. Und so sieht es, o Gott, in allen Dingen aus!
- 22^{ten} Es stand Gedenken nur vorgerathenen Personen zum Sergeanten sehr verpflichtet zu sein
Hoffen, auf zu bekräftigen, wie ungut ist. Es mag vorher auf einen guten Weg
geordnet und bekräftigt im Schreiben, das die Confirmation mit Genehmigung

C.